

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

252 (12.9.1943)

Verlagsband: Sammelband 3-5, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903, Postfach 1000...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag, den 12. September 1943

17. Jahrgang / Folge 252

GAUHAUPTSTADT KARLSRUHE

Erziehungsmittel 'Der Führer' erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben...

Ein Verrat bestraft sich selbst

Vittorio Emanuele und seine Camarilla - Sabotage am Werk Mussolinis - „Gott schütze uns vor unsern Freunden...“ - Die Ursachen unserer Rückschläge Ein abgefesimter Plan ist mißlungen - Jetzt ist die Atmosphäre endlich klar

Von Franz Moraller

Hohe gespannte Erwartungen...

Wir können uns gut vorstellen, wie in den fünf Tagen, die zwischen dem heimlichen Verrat vom 8. September lagen...

sondern das ahnte schließlich seit dem hinterlistigen Sturz Mussolinis jedermann bei uns. Für uns in der Presse war in dieser ganzen Zeit die Behandlung der italienischen Ereignisse gewiß keine reine Freude...

Der Mann, der vor zwanzig Jahren Italien vor dem bolschewistischen Chaos und dem hilflos stierenden Zaunkönig seinen Thron gerettet hatte, der Mann, der mit beispiellosen Energien den zerfallenden Staat wieder geeicht und zu einer achtunggebietenden Großmacht emporgeführt hatte...

Der Mann, der vor zwanzig Jahren Italien vor dem bolschewistischen Chaos und dem hilflos stierenden Zaunkönig seinen Thron gerettet hatte, der Mann, der mit beispiellosen Energien den zerfallenden Staat wieder geeicht und zu einer achtunggebietenden Großmacht emporgeführt hatte...

sequent zu Ende geführt hatte. Daß er sich verpflichtet fühlte, dem Gaus Savoyen, das von jeher die Treuepflicht zum Kaisertrugprinzip erhoben hat, die Treue zu halten, und daß er nicht in den ersten Stunden des Marsches auf Rom diese unitalienische, international verpönte und verfluchte Dynastie zum Zerfall brachte...

Entwaffnung des Badoglio-Heeres vor dem Abschluß

Unsere Truppen in Mailand, Turin und Padua einmarschieren - Empfindliche Verluste des Feindes bei Salerno

* Aus dem Führerhauptquartier, 11. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Namen von Hitler ist eine feindliche Landungsgruppe der Wehrmacht im Bereich der Ostküste der Adria durch Artilleriefeuer zerstört worden...

Im mittleren Frontabschnitt dauern an der Pesona und südwestlich Sizilien die schweren Abwehrkämpfe an. Westlich von Sizilien hat sich eine hartnäckige Angriffsgruppe der Sowjets gebildet in unsere vordersten Stellungen eingedrungen...

Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres steht vor ihrem Abschluß. Wo örtlich noch Widerstand geleistet wird, sind unsere Truppen in energischem Vorgehen. Die italienische Wehrmacht ist abgeworfen.

Jeder deutsche Soldat, der irgendwo zusammen mit Italienern kämpfte, bestreitet es, daß der einfache italienische Soldat, schlecht ausgerüstet und schlecht ernährt, dennoch tapfer und tapf zu kämpfen verstand...

Raketenjammer in London und Washington

Der deutsche Gegenanschlag verwarf das Konzept - Churchill und Roosevelt fordern Kriegseintritt der Italiener

Rd. Berlin, 11. Sept. Nachdem die Kapitulation des Badoglio-Regimes in England und den Vereinigten Staaten zunächst mit überraschender Freude aufgenommen worden war, ist diesem euforischen Zustand rasch die Ernüchterung gefolgt...

liegen einen Appell, in dem die Italiener aufgefordert wurden, an der Seite der Briten und Amerikaner nunmehr gegen ihre bisherigen Verbündeten zu kämpfen. Dieser Appell, der alle früheren Zeugnisse jüdischer Perfidie und heuchlerischer Verlogenheit in den Schatten stellt...

Die deutsche Wehrmacht ist abgeworfen. Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres steht vor ihrem Abschluß. Wo örtlich noch Widerstand geleistet wird, sind unsere Truppen in energischem Vorgehen.

Mit dieser Niedertracht aber hatte sich das Gaus Savoyen und das Vertragspartner Badoglio als zuverlässige Vertragspartner für die demokratischen Ehrenmänner in London und Washington erwiesen. Für die deutsche Führung ergab sich damit allerdings eine schwerere Lage.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Was nun gar die psychologische Seite angeht, so wirken die turbulenten Ereignisse der letzten Tage nicht weniger als niederschmetternd, sondern geradezu lährend und reinigend wie ein Gewitter in einer drückenden und schwülen Atmosphäre.

Das ewige Wort / Eine historische Erzählung von Gerda Wachsmuth

Niemand, auch die ganz Alten nicht, die ihre Jahre nimmer zu zählen vermochten, niemand also in der Pfalz und in der Rheinebene konnte sich erinnern, je einen solchen Juli und August erlebt zu haben wie in diesem Jahr 1850. Tag um Nacht stieg die Sonne als glühender Ball am Himmel empor, die Luft strömte, und oft genug war es schon in den frühen Morgenstunden so heiß wie sonst nur am hohen Mittag.

Manch seines Bettes und ließ sich aufheben. „Meinen!“ sagte er zu dem so solchen Tuns enstehenden Krat, „wie heißen Sie und ich.“ Und wieder stand hinter diesen Worten eine nicht niedersagende Kraft. — die gleiche Kraft, die auch das eigene Land gepovert, um das Reich nicht durch ein schmähliches Bündnis verfallen zu lassen.

Im Schritt wurde die Sänfte durch die Dörfer getragen. Karl Ludwig sah mit Augen um sich, in denen noch die Schatten des Fiebers standen, und sein Gesicht wurde noch weicher und schmerzlicher, als er auf allen Wegen die grausamen Zeichen der feindlichen Vermüthung bemerkte. Seine Lippen krümmten sich abwärts wie in maßlosem Schmerz. Das war jetzt die Pfalz, seine Pfalz. . . . und was würde ihre Zukunft sein?



Fronttheater am Kubanbrückenkopf. Eine kleine Morität wird aufgeführt, die bei den Zuschauern, unter denen sich auch ein Ehrenabtrüger befindet, behagliches Schmunzeln hervorruft.



Der Körperteil des Postfräuleins von Martin Weiß

Der, von dem in diesen Tagen so manches Wort landauf, landab, an den Lippen des Königs und des Reichs entfangen: der Kurfürst lag auf der Seite Friedlosigkeit, nicht weit von Mannheim, in einem Gemach, das man eilig für ihn hergerichtet. Er hatte die Augen, leuchtend in fremdem Glanz, weit geöffnet, und durch seine schweren Liderräume gingen die Gedanken der letzten Jahre. . . . „Meine Pfalz“, sagte er, und seine trockenen rissigen Lippen brangen immerzu bei diesen Worten. Karl Ludwig mußte, daß er nicht mehr getan als seine Pflicht, da er dem vierzehnten Ludwig jenseits des Rheines das Bündnis gegen das Reich verweigert, wenn er auch die Pflicht seiner Bezugs mit dem Dofier seines eigenen Landes. Er schloß die Augen vor einem neuen Ansturm des Fiebers, und die roten Nebel, die ihm das vergiftete Blut auftrieb, schienen ihm, der sah entrückt war von Zeit und Raum, nichts anderes zu sein als die Fener, die, angezündet auf Befehl dessen, den seine Untertanen den „Sonnenkönig“ nannten, des Kurfürstentums Städte und Dörfer überfallen hatten. . . . „Meine Pfalz“, sagte er noch einmal, und seine Lippen schienen zu zittern. In einem letzten hellflüchtigen Vorauswinken, das jede Stunde eine letzte sein konnte, schrie er plötzlich nur den einen heißen Wunsch: daß er zu sein in Heidelberg.

Der berühmte Zauber- und insbesondere Entfesselungskünstler Harry Houdini, 1874 zu Budapest geboren, wurde in Pittsburg in einem von Arbeitern einer Glasfabrik vollständig aus Glas gefertigten Käfig eingeschlossen und konnte sich aus ihm befreien. Im Januar 1906 ließ er sich in die Wärderselle im Staatsgefängnis von Washington einschließen und befreite sich. Ebenso konnte er einige Monate später aus den doppelten Verliesen des Gefängnisses von Boston, den „Boston Tombs“, entweichen.

Der Mann — er war so braunbrannt, daß die hellen blauen Augen wie alserne Steine in seinem Gesicht standen, nicht ernst. Ja, man jange wieder an, nachdem die Nachbarn in treuer Hilfe dieses und jenes, was sie selbst mit knapper Not entzogen konnten, aus ihrem Besitz gegeben hatten. Die Tür dort kamme wesen sein muß, Aufsehen. Er konnte alle Dinge, die man ihm gab, in eine verlangte Holzform verwandeln und verwendete dann alles wieder in den vorigen Zustand zurück. Er zauberte alle Arten von Vögeln herbei, konnte ein mit Wein gefülltes Glas auf den Boden werfen und die zusammengefallenen Scherben wieder zu einem meingefüllten Glase fügen.

ausgetrocknete Erde, als wolle er mit diesem Gras und mit dieser Erde die ganze Pfalz umschließen halten. . . . „Anfangen und auslaufen“, flücherte er, „das ist die ewige Worte.“ Die Angst, die ihn bedrückte um das Schicksal des Landes, war gewunden, da er dieses gehört, dieses verheißungsvolle und tröstliche: Anfangen und Zusammenfassen!

Im alten Oesterreich konnten sich auch die Postbeamten von Zeit zu Zeit einer Prüfung unterziehen, um eine höhere Stelle zu erlangen. Besonders begehrt von den Postfräulein war die Ablegung der Postmeisterprüfung, da unter den weiblichen Postangestellten nur Postmeisterinnen heiraten durften, ohne abgebaut zu werden.

Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl-Duncker Verlag Berlin (Hortföhung) „Bitte, Sie wünschen?“ Das junge Mädchen kam auf ihn zu, sah ihn freundlich und aufmerksam an, den Fremden, der da mit merklich grünen, verzerrtem Gesicht am Regal lehnte und rasch die Augen abwandte, als habe er ein unheimliches Spielzeug gesehen. Er hatte plötzlich seine eigenen Augen erkannt, die sich anboten, gut und schuldlos leuchtend. Sein Blick verlor sich über den Rabenstich hin, über ein Strauß dunkelroter Rosen abgestellt war, deren Duft ihm entgegenströmte. Blandine hatte den Strauß von Klavier genommen, ehe sie anfing zu spielen, damit das Glas nicht klirre.

„Bitte?“ Er ging langsam auf sie zu, seine Augen glühten unheimlich. Blandine wich vor diesen Augen zurück, in die sie doch unverwandt blicken mußte. Eine lächelnde Angst schüchtere ihr die Kehle zu. „Ja“, flücherte sie, „haben Sie ihn gekauft? Meinen Vater?“ „Ja, ich habe ihn gekauft, soweit Menschen sich kennen können.“ Sie standen dicht voreinander. „Er ist nicht mehr“, antwortete Blandine. Er schloß die Augen, holte tief Luft und sah das Mädchen gleich darauf voll an. „D Gott!“ rief er in einem gleichlichen und unmitteldaren Begreifen. In diesem Augenblick öffnete sich die Tür im Hintergrund. „Mutter!“ rief Blandine und lief auf Martina zu, die Arme um ihren Hals schlingend. Martina stand, ohne sich zu bewegen und hielt Blandine fest. Ueber ihre Schultern hinweg sah sie auf den Mann, der dort, den Hut in der Hand, im Laden stand. Sie erkannte ihn sofort.

„Mein — Triumph?“ „Nicht fertig zu sein“, flang seine Stimme von unten herauf. „Verzweifelt, verkommen und als Bettler. Einen, der ausso, um die Welt zu gewinnen.“ Sie stand seufzendlang stark und schweigend. Dann ging sie leise hinter ihm vorbei zum Fenster, löste die Schnur, die das dunkle Rolloutou vor der Spiegelscheibe hielt, und mit einem flüsternden Laut senkte es sich vor zerschlagenden Portenfenster den goldgeputzten Silberhaken und der lorberrumrankten Silberzähle, mit der Blandine die Anklage geschmückt hatte. Martina ließ auch das Schloß in der Tür einschlagen. „Ja, so“, hörte sie Gregorffy hinter sich sagen, ein Lohr ist im Hause — kommt.“ Er war aufgetaucht, als sie wieder zu ihm trat. „Was willst du?“ „In den solchen Sägen zuchte es hämisch, Geld. Was sonst?“ Martina wich zurück. „Ich kann dir kein Geld geben. Wir haben nicht mehr als das Leben und so viel, um das Gefühl, das uns das Brot gibt, in dieser Zeit über Wasser zu halten, das Gefühl, deiner Tochter und mir.“ Gregorffy lehnte sich an den Rabenstich und schmeig eine Weile. „Wie heißt sie?“ fragte er dann. „Blandine Thörten.“ „Du hast meinen Namen abgelegt, aber du hast mein Kind adoptiert?“ „Der Name ist behörlich anerkannt“, sagte Martina kalt. „Behörlich anerkannt, so, so. Nun, da wäre ja alles geordnet. Du bist eine unglückliche Frau, das warst du immer, nicht wahr? Dies alles hier beweist es ja! Der Blumenfrosch des Geschäfts — er magte eine aussehende Geite über den geschmückten Laden — und dazwischen meine aufgeschätzte Tochter!“ Er lachte heiser. „Du weißt“, sagte Martina müde, „daß das eine triviale Lüge ist. Warum kommt dir hier?

Geßalt gegeben. Er verwandelte jedes Ding auf Verlangen in ein Tier. Peladine hatte angeblich weder Tischen noch sonstige Hauswerkzeuge. Er fand frei im Zimmer oder vor einem Tisch. Die Gerätschaften, die er brauchte, ließ er sich meist in den Häusern geben, in denen er auftrat. Bei einem Marquis verwandelte er einen von dessen Küchensingen in ein mildes Schwein. Vor den Augen der Gesellschaft verstand der Ruchensingen und aus einer Ecke kam ein Frischling gelaufen. Einen anderen Jungen verwandelte er in einen Pudel, schlug diesem mit seinem Degen den Kopf ab, setzte ihn ihm dann wieder auf und machte ihn wieder lebendig. Schließlich ließ er den Hund verschwinden, und der Junge stand wieder da.

oft von verblüffend grotesker Art, in die Welt setzte. Hier einige davon: Dieses florentinische Patrizierhaus entartete von Generation zu Generation, und schließlich begann die Rinderlosigkeit in der Familie erblich zu werden. Johann Bus erlitt in Konstant die Qualen der Verbrennung, und zwar im Hochsommer 1415, als er in Konstant ohne untröstlich heil war. Nach der Schlacht bei Leipzig sah man viele Pferde, denen drei, vier und mehr Beine abgehauen waren, herrenlos herumlaufen. Von Schiller besitzen wir zwei Schädel, einer davon ist wahrscheinlich unecht. Das VI. war der Sohn Waldemars II., und alle Klase hießen Das, bis auf den fünften, welcher Christian hieß. Das war jener römische Feldherr, dem es gelang, von den Germanen geschlagen zu werden.

Der Inn ist an seiner Mündung in die Donau bedeutend breiter als die Donau selbst. Die Kraber trocknen Densgraben, zerhöhen sie und geneten diese Masse in Form runder Kuchen. Im Mittelalter hatten die Apotheker das Konfekt für die fürlichen Hofstelen zu liefern. Die trodrene Nahrung eines zur Arbeit verwendeten Elefanten beträgt etwa 2 Kilogramm Reis je Meter der Körperhöhe und 280 Kilogramm Getreidestoff; im nördlichen Indien füttert man die Tiere mit getrockneten Kuchen aus Weizenstrot.

Da war der Prüfungskommissar momentan gewaltig verblüfft; dann aber sagte er wohlwollend lächelnd: „Sehr richtig, sehr gut — Ach liegt ebenfalls an dieser Stelle; nur habe ich bei dem Körperteil mit einem Buchstaben weniger“ gerade nicht an Ach gedacht, sondern an den Ellbogen und die Station Ellbogen mit bloß einem „l“ gemeint.“

Nach den schweren Luftangriffen wurden die Raubtiere des Mailänder Zoo unter den Tribünen der Autorenbahn im Park von Monza untergebracht. Als dort ein Wärter mit der Reinigung begann, fiel ihm ein Leopard an und gestellte ihn. Als der Sohn des Direktors dem Vater das Mittagsessen brachte, fand er ihn nur noch als Leiche vor. Der Leopard war verschwunden. Sofort wurde die Polizei verständigt und diese unternahm nun in dem mitausgegebenen Park eine Treibjagd. Erst gegen Abend fand der Direktor des Zoos den Leoparden in einem Kaninchenbegebe. Die Raubfänge, die unter den Kaninchen fürstlich Mütterung gehalten hatte, wurde erschossen.

Professor Kast (früher in Karlsruhe), der in diesem Frühjahr in Kolmar wie in Hülshausen i. Elb. eine Vortragsreihe über Silberlin hielt, wird in Kolmar nun in einer neuen Arbeitsgemeinschaft den Winter über Grottes Kauf durchgemacht.

„Ich verstehe das heute alles ganz gut“, wiederholte sie bitter. „Nichts versteht du. Nicht hast du niemals verstanden“, sagte Gregorffy. „Ich habe dich geliebt. Ich liebe dich noch. Deine Liebe ist ein Fluch. Sie ist mein Fluch. Weil du — härter bist als ich. Aber das mirst du wiederum nie begreifen. Abermals hielt Martina inne und sah auf ihn nieder. „Mein“, sagte sie. „Aber“, fügte sie dann hinzu, „vielleicht war unsere Liebe wirklich ein Fluch.“

„Die Existenz“, murmelte Gregorffy. „Weißt du, was das heißt: Existenz?“ „Ach — ich würde darauf.“ „Und ein Kind. Ein Kind meines Mannes, das nicht das meine ist, flücherte Martina. „Deinen Mutter —“ „Ach, hör auf!“ rief Gregorffy. „Als ob ich der einzige wäre, der jemals so reagiert hätte.“ „Reagiert? Worauf?“ „Auf deine Verachtung. Ich brauchte nicht Verachtung, ich brauchte Bewunderung und Vertrauen.“ „Ich habe dich bewundert, und ich habe dich geliebt. Ich habe dir vertraut. Aber du hast alles das zerstört. Du hast die Natur eines Herdörers. Nun hast du auch noch dich selbst zerstört und kommst, um hier das Letzte zu zerstören.“ „Deine Existenz?“ „Ach nein“, flücherte Martina, sich matt gegen eines der Regale lehrend. „Deine Existenz kann man sich wehren. Aber das Letzte hier.“ Sie legte die Hand auf ihre Brust und war sehr blaß. „Und — das Kind.“ Gregorffy blickte unglücklich zu ihr hin. War denn in ihrem Herzen, auf das sie die Hand drückte, noch etwas für ihn zu zerstören? „Ich werde dem Kind nichts tun“, sagte er. „Mit das Mädchen dort nebenan?“ Er deutete auf die Tür, die zum Wohnzimmer führte. „Da ist jemand. Warum fährst du mich hier im Laden ab und ziehst den Vorhang herunter?“ fragte er plötzlich miträumlich. „Warum gehst du nicht ins Zimmer?“ (Fortsetzung folgt)

„Was gibt dir das Recht, wieder einzubringen in unser begehrenes Leben, das du so tief verachtet hast?“ „Ich bin“, erwiderte der Mann, „durch dich aus meiner Bahn geworfen worden. In deiner unglücklichen Tüchtigkeit bin ich zugrunde gegangen. Daher hat mich das Schicksal gerade heute hierher gezwungen. Ich bin nicht freiwillig hier.“ Martina war vor ihm stehengeblieben, ihre Wangen brannten und sie murkelte ihn aus schmalen Lidern. „Wie heißt dieses Schicksal“ aus, das dich zwang?“ fragte sie läßl. Sie konnte ihren Mann, konnte ihn verweigert gut. Gregorffy machte eine wegwerfende Handbewegung. „Schulden, meine Teure“, sagte er. „Untergeschriebene Zeitteln. Getrunken, gespielt und versucht, zu verassen.“

„Was du vergessen?“ „Das werde ich dir nicht laagen.“ „Zu vergessen, daß du nicht ins Land warst, das Genie zu sein, für das du dich hieltst. Wäreit du das gewesen, Stefan, so hättest du mich in den Banntreis deiner Kunst erhaben, nicht wahr? Was aus der Existenz hier heraus in ein größeres Leben geführt, nicht wahr? Infolat, wie du sagst, vor mir in die begehrende Existenz dieses Ladens und dieser Existenz herabgezogen zu werden. Als du kamst, glaubte ich mit dem Idealismus meiner achtzehn Jahre an die Edeingehalt deiner Größe. Du aber gabst sie nur vor, um unterzuführen, die Lebensmöglichkeit zu ermerben, die für dich darin bestand, dich selbst für verdammt zu halten. O, ich begreife heute alles ganz gut!“ Martina ging im Laden auf und nieder, auf und nieder. Sie sprach mehr zu sich als zu ihm, der schweigend auf seinem Stuhl hockte. Sie hielt die Arme über der Brust verschränkt, wie es ihre Gewohnheit geworden war, seit sie viel umhergegangen war, alles überdenkend. Auch dies gehörte zu diesem Tag. Sie begriff das jetzt.

Damit verglichen ...

Was bedeutet schon im unermüdlichen Schaffen der Heimat für den Sieg eine noch so große Überlegenheit im Vergleich zu der jederzeitigen Eingabebereitschaft des Frontsoldaten...

Was will es schon belagen, wenn wir auf manches verzichten müssen und damit ein Opfer zu bringen glauben, während der Frontsoldat, dem eine feindliche Granate seine Gliedmaßen zerschmettert, Hill und pflichtbewußt für sein...

Was man geben, soll fühlbar sein, soll uns im Vergleiche auf materielle Werte zum Bewußtsein bringen, daß wir alles zu verlieren hätten...

Mozart-Vortrag mit Lichtbildern und Musik Im Deutschen Volkshaus wird am Donnerstag, 16. September, 19.30 Uhr, im...

„Hiev up!“ Mit deutschen Fischdampfern unterwegs Der Vortrag mit Lichtaufgenommenem...

Das Bad. Staatstheater gastiert in Freiburg Das Badische Staatstheater wird aus Anlaß einer...

Prüfungen bei der Reichstheaterkammer Die Landesleitung der Reichstheaterkammer, Gau Baden...

Die zweite Reichstheaterkarte endgültig verfallen Um keine Fristen außer Acht lassen zu können...

Mit dem G. 1 wurde Unteroffizier Bruno Kramer, Marie-Alexandra-Str. 30, ausgezeichnet.

Mit dem G. 2 wurde Stadtsark Dr. E. G. S. amann, Karlsruhe, ausgezeichnet.

Mit dem G. 3 wurde der Reichstheaterkammer, Gau Baden, Karlsruhe, Ritterstraße 22, ausgezeichnet.

Mit dem G. 4 wurde der Reichstheaterkammer, Gau Baden, Karlsruhe, Ritterstraße 22, ausgezeichnet.

Mit dem G. 5 wurde der Reichstheaterkammer, Gau Baden, Karlsruhe, Ritterstraße 22, ausgezeichnet.

Lothar Firmans filmte in Prag

Der Karlsruher Künstler in dem neuen Praggfilm „Schicksal am Strom“ Die dritte Filmrolle

Es steht fest, daß noch niemals beim deutschen Film mehr und energischer etwas für den künstlerischen Nachwuchs getan wurde, als heute...



als man beim ersten Eindruck annimmt: Zum Nachwuchs ist ja nicht nur der Junge, eben nach...

Das weite Publikum, das Lothar Firmans von den Brettern der kannte und schätzte, begrüßte...

Wenn jemand äußerte, daß der bekannte Karlsruher Schauspieler sich ganz erstaunlich...

schnell in die besonderen Gegebenheiten des Films gefunden habe, die von denen des Theaters...

Fahrzeugverkehr bei Fliegeralarm

Alle Verkehrsmittel müssen beleuchtet sein — Radfahren ohne Licht ist verboten

Der Polizeipräsident als drücker Luftschutleiter gibt bekannt: Ein Sonderfall gibt mir Veranlassung, mit...

Um Grund der bei letzten Fliegeralarmen aufgetretenen Vorkommnisse erlaube ich daher, die...

nicht so sehr durch seine Persönlichkeit, als durch die Ergebnisse seiner Handlungsmittel...

Es ist selten der Fall, daß einem Filmstar so viele weitere Spielräume für seine künstlerische Entwicklung gelassen werden...

Aus Karlsruher Gerichtssälen

Ein Volksheldling ungeschädlich gemacht

Als nach dem britischen Terrorangriff auf Karlsruhe Anfang September 1942 sich die...

den Diebstahle, die sie unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen...

Am schwarzen Brett

Die Kreispropagandaleitung gibt bekannt:

Am Montag, den 13. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Dienstag, den 14. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Mittwoch, den 15. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Donnerstag, den 16. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Freitag, den 17. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Samstag, den 18. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Sonntag, den 19. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Montag, den 20. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Dienstag, den 21. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Mittwoch, den 22. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Donnerstag, den 23. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Freitag, den 24. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Samstag, den 25. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Sonntag, den 26. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Der letzte Gouverneur Deutsch-Südwestafrikas

Zum 80. Geburtstag von Theodor Seib Baden-Baden. Ein Sohn des badischen Ober...

Ringtinnis-Gaumeisterschaft in Forstheim

Am 5. September 1943 fand in Forstheim die Ringtinnis-Gaumeisterschaft für Ringtinnis unter...

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 12. bis 18. September gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 20.40 Uhr Ende: 6.50 Uhr

Am schwarzen Brett

Die Kreispropagandaleitung gibt bekannt:

Am Montag, den 13. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Dienstag, den 14. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Mittwoch, den 15. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Donnerstag, den 16. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Freitag, den 17. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Samstag, den 18. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Sonntag, den 19. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Montag, den 20. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Dienstag, den 21. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Mittwoch, den 22. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Donnerstag, den 23. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Freitag, den 24. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Samstag, den 25. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Am Sonntag, den 26. Sept., 20.30 Uhr: Ortsgruppe...

Karlsruher Filmschau

Gloria und Pauli: „Das Weiße Köpf“

Das „Weiße Köpf“, das vielbesungene und fast unbekannt ist der Inbegriff bester...

Im Rest: „Dunkelrote Rosen“ Zwei Dutzend tauffreier, dunkelroter Rosen...

Ufa und Capitol: „Geliebter Schatz...“ Der ominöse Brief, der mit dieser zuckersüßen...

elterliche Wohnung getragen, dort als corpus delicti für die Untreue des Hausherrn...

Er mußte tatsächlich keine Erklärung dafür zu geben und konnte neben einem übigen Leben...

Im Rest: „Dunkelrote Rosen“ Zwei Dutzend tauffreier, dunkelroter Rosen...

Ufa und Capitol: „Geliebter Schatz...“ Der ominöse Brief, der mit dieser zuckersüßen...

Ufa und Capitol: „Geliebter Schatz...“ Der ominöse Brief, der mit dieser zuckersüßen...

Die neue Deutsche Wochenschau

Gewaltige Flaksperrn — Rückführung über die Straße von Messina — Abriegelung an der Ostfront — Angriff auf Geleitung — Der Hiltzkreuzer „Thor“

Die Frontbilder der neuen Deutschen Wochenschau dröhnen mit ungeheurer Gewalt. Im Süden ist die Straße von Messina gewaltig gesperrt, die den anglo-amerikanischen Fliegern jegliche Bombenwürfe unmöglich macht. So kann die Rückführung von Menschen und Material unter diesem Schutz der Flak in Ordnung vor sich gehen. Sechs Wochen haben die Soldaten auf Stützpunkten in der Ordnung die feindliche Mehrzahl standgehalten. Immer wieder werden sie wieder Teil der großen Armee auf dem Festlande.

An der Ostfront schießen Panzer-Sperrn, um einen feindlichen Einbruch abzuwehren. Vor unsern Augen liegt die Weite der Sandsteil- und Gebirgslandschaft, die eingebrochenen Soldaten. In der Ferne sind die Panzer, die die Fronten sichern. In der Nähe sind die Soldaten, die die Fronten sichern. In der Ferne sind die Panzer, die die Fronten sichern. In der Nähe sind die Soldaten, die die Fronten sichern.

Von den Meeren schießen die Bomber Aufnahmen von einem Angriff auf einen britischen Geleitungs- und von der Fahrt des deutschen Hiltzkreuzers „Thor“ ein. Dort durch-

Die Arbeit unserer Hiltzkreuzer Bedenken ausstellen und zu beachten. Junge Mannschaften leben wir im feindlichen nationaler Luftkrieg und in den Aufnahmen von den Sommerkampfbildern der Hiltz-Flotte in Breslau. Besondere, ungeschwächte Kraft auch unter denen, die aus den feindlichen Gebieten unter dem Namen der Hiltz-Flotte in Breslau. Besondere, ungeschwächte Kraft auch unter denen, die aus den feindlichen Gebieten unter dem Namen der Hiltz-Flotte in Breslau.

Die Programme der städtischen acht Sinfonien der Stadt Heidelberg werden neben zahlreichen Erklärungen auch zwei Aufführungen auf: vier Sinfonien für Klavier und Orchester von Paul von Hindenburg und eine Orchester-suite von R. F. Hiltz. Neben drei Chorwerken des Bachvereins und acht Kammermusikwerken gibt es im kommenden Konzertwinter noch zahlreiche Sinfonienwerke.

Die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. haben die Aufführung der Operette „Kraut- und Rübenland“.

Geliebten-Anekdoten

Der Leipziger Rechtslehrer Christian Rau war überall durch seine gütige Gerechtigkeit bekannt. In einer Gesellschaft wurde er einst ungeduldig über den sich verändernden Essensanfang. Er setzte sich deshalb schließlich allein an Tisch, lebte sich mit dem Oberkörper über die Tafel und rief, als immer noch nicht angefangen wurde: „Na, denn hier bald mal losgedröhrt!“

Als seinerzeit in Heidelberg in der Kirche die Gasbeleuchtung eingeführt werden sollte, widersetzte sich dem nachdrücklich der Professor der Zoologie Wilhelm Götz. In einer Heidelberger Zeitung veröffentlichte darauf ein satirisch anmutendes nicht unbegabter Anonymus die Zeilen:

Gaß will Gas in der Kirche nicht, Er freilich! Was ist kein Kirchenlicht!

In Stöckholm hand vor einiger Zeit ein Mann vor Gericht, weil er in angetrunkenem Zustand Rad gefahren war und dabei einen Fußgänger umgeworfen hatte. Der Richter redete dem Sünder ins Gewissen und schlug ihm schließlich vor, sich schriftlich zu verpflichten, das Trinken aufzugeben. Der Mann überlegte lange, sehr lange. Endlich schüttelte er den Kopf und meinte, daß er doch lieber das Rad fahren aufgeben wolle. Ernst Machek.

Sportereignisse in Kürze

Einen deutschen Radpostler gab es in Zürich, wo Meister Walter Rohmann (Wodum) sich in zwei 40-Kilometer-Runden des Sieberrennens dem schweizerischen Meisterfahrer Seimann überlegen zeigte. Über 20 Kilometer wurde Seimann knapper Sieger. Das Fliegerhauptquartier gewann der Niederländer Bert van der Vliet.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 8.00-8.30 Walter Kraft, Singspiel, Operette von Bach, Brahms, Beethoven, 9.00-10.00 Die Welt der Musik, 10.10-11.00 Die Welt der Musik, 11.05-11.30 Die Welt der Musik, 12.40-14.00 Die Welt der Musik, 14.30-15.00 Die Welt der Musik, 16.00-18.00 Die Welt der Musik, 18.00-19.00 Die Welt der Musik, 19.00-20.00 Die Welt der Musik, 20.20-22.00 Die Welt der Musik.

Familien-Anzeigen

Die großen als Verlobte: Erika Berg, Khe. Rudolfstr. 7, Walter Lau, z. Z. i. Oden. Khe., Hauptstr. 12, Sept. 1943. Wir gratulieren als Verlobte: Lisa Scheib, Henglingen, Schloß 127, Hermann Feitweil, Köln, z. Z. Bruchsal, 12. September 1943.

Geburten

Kurt, Ueber die Geburt unseres kleinen Jungen freuen sich Frau Lisa Winkler, Altes Diakonissenhaus, August Ullrich, Metzgermeister, Karlsruhe, Klausplatz 39. Dieter - Erwin, 10. 9. 43, in großer Freude u. Dankbarkeit geben wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, Heidi Hurd geb. Haug, z. Z. Schönbühl, Hofstr. Dr. Lutzmann, Adlstr. 24, Hirsch, z. Z. Felde, Grötzingen, Edelmann 17.

Verlobungen

Die großen als Verlobte: Lisa Becker, Obergriesheim, Oberndorf, Ulf, z. Z. Wehrm., Jöhndorf, Listerstraße, 12. September 1943. Verlobung bekannt: Otilie Dietrich, Obergriesheim, Ulf, Franz Frank, z. Z. i. Oden, Wehrm., Unruhstr. 6, Buhl, 12. September 1943.

Werner Schuhmacher

Ulf, u. Geschützführer in einem Regt., Abt. der Markgr.-Oberheide 1942 am 20. 7. 43, ein Tag nach seiner Verwundung, im Alter von 19 J., bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Khe.-Durlach, Kanzerstr. 12. In tiefer Trauer: Marg. Schuhmacher, Wwe. v. W. Schuhmacher, Durlach, Kanzerstr. 12, 12. Sept. 1943.

Rudi Neck

Obertmann und Kompanieführer in einem Sturmbataillon, am 26. 8. 43 im Alter von 23 1/2 Jahren in treuer Hingebung für seine Heimat im Kampf im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefer Trauer: Rudolf Neck, Oberpostamt, u. Frau Luise geb. Krieger, Erich Neck, Obertmannstr., z. Z. im Osten; Gisela Neck.

Hans Müller

Ulf, u. Geschützführer, im Alter von 18 Jahren am 17. 8. 43 im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Ruppurr, Ostendorferplatz 6, Bromberg, Moltkestr. 11. Die trauernden Hinterbliebenen: Mutter, D. und Frau nebst Geschwister und Auerwanden.

Rudolf Weingartner

Ulf, u. Geschützführer, im Alter von 20 1/2 J., bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Odenwald, Regentstr. 41. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Josef Weingartner, u. Frau Erich.

Hilberlin für die Front

Die am 100. Todestag Friedrich Hilberlins unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Josef Goebbels gegründete Hilberlin-Gesellschaft hat als ersten großen Akt für das Werk Hilberlins gemeinsam mit dem Hauptamt der NSDAP eine Auswahl aus dem Gesamtwerk Hilberlins als Feldausgabe in hoher Auflage heraus. Die Auswahl besorgt Dr. Friedrich Weisner, mit der Herausgabe wurde der Verlag Gotta in Stuttgart beauftragt. Mit dieser Ausgabe soll einem Bedürfnis in der Heimat und an der Front abgeholfen werden.

Kurze Kultur Nachrichten

Die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. haben die Aufführung der Operette „Kraut- und Rübenland“.

Willi Trausch

Panzerregiment, Inf. d. Kriegsverd. Kreuzes 2. Kl. u. des Verd.-Abz., im Alter von 24 J. im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Heinrich Bauer

Gefr. im Ost. im Alter von 23 J., durch eine schwere Krankheit von uns gerissen wurde. Grötzingen, 9. Sept. 1943. In tiefem Leid: Gustav Daubener, Ulf, z. Z. im Osten, u. Frau Else geb. Bauer; Hans Daubener, Trudl Zeller, z. Z. im Osten, u. alle Verwandten.

Georg Meier

Obgef. in einem Gren.-Regt., Inf. d. Kriegsverd. Kreuzes 2. Kl. m. Schwerten, im Alter von 23 Jahren den Heldenruf fand. Er gab sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Karstr. 22, 11. 9. 1943. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Otto Kunz

Gren. in einem Grenad.-Regt., im Alter von 30 J., an seiner Schwere im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Sophie Kunz, Wwe. geb. Becker; u. Kind: Werner Kunz, Wwe. Ulf; Fritz Kunz, z. Z. Lazarett; Ulf; Jakob Hönes, z. Z. Wehrmacht; u. alle Verwandten.

Max Friedmann

Ulf, in einem Gren.-Regt., bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Anna Friedmann, Wwe. geb. Weisner; u. alle Verwandten.

Willy Trausch

Panzerregiment, Inf. d. Kriegsverd. Kreuzes 2. Kl. u. des Verd.-Abz., im Alter von 24 J. im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Heinrich Bauer

Gefr. im Ost. im Alter von 23 J., durch eine schwere Krankheit von uns gerissen wurde. Grötzingen, 9. Sept. 1943. In tiefem Leid: Gustav Daubener, Ulf, z. Z. im Osten, u. Frau Else geb. Bauer; Hans Daubener, Trudl Zeller, z. Z. im Osten, u. alle Verwandten.

Georg Meier

Obgef. in einem Gren.-Regt., Inf. d. Kriegsverd. Kreuzes 2. Kl. m. Schwerten, im Alter von 23 Jahren den Heldenruf fand. Er gab sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Karstr. 22, 11. 9. 1943. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Otto Kunz

Gren. in einem Grenad.-Regt., im Alter von 30 J., an seiner Schwere im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Sophie Kunz, Wwe. geb. Becker; u. Kind: Werner Kunz, Wwe. Ulf; Fritz Kunz, z. Z. Lazarett; Ulf; Jakob Hönes, z. Z. Wehrmacht; u. alle Verwandten.

Max Friedmann

Ulf, in einem Gren.-Regt., bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Anna Friedmann, Wwe. geb. Weisner; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Elisabeth Reustle

Wwe. im Alter von 86. Lebensjahr von uns gegangen. Karlsruhe, 10. Sept. 1943. In tiefer Trauer: Eckhard Reustle, Egen, Reustle Wwe. geb. Deubler, Beerdig. Montag, 13. 9. 43, 11 Uhr.

Karl Lott

Inf. der Ostmed., am 14. 8. 43 bei den Kämpfen im Osten im Alter von 32 J. den Heldenruf fand. In treuer Pflichterfüllung gab er sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Erich Bitschnau

Ulf, u. Geschützführer in einem Gren.-Regt., am 27. 8. 43 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Richard Graebener

ist nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf heute früh für immer u. uns gegangen. Badenweiler, 10. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Luise Stern, u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Elisabeth Reustle

Wwe. im Alter von 86. Lebensjahr von uns gegangen. Karlsruhe, 10. Sept. 1943. In tiefer Trauer: Eckhard Reustle, Egen, Reustle Wwe. geb. Deubler, Beerdig. Montag, 13. 9. 43, 11 Uhr.

Karl Lott

Inf. der Ostmed., am 14. 8. 43 bei den Kämpfen im Osten im Alter von 32 J. den Heldenruf fand. In treuer Pflichterfüllung gab er sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Erich Bitschnau

Ulf, u. Geschützführer in einem Gren.-Regt., am 27. 8. 43 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Richard Graebener

ist nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf heute früh für immer u. uns gegangen. Badenweiler, 10. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Luise Stern, u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Elisabeth Reustle

Wwe. im Alter von 86. Lebensjahr von uns gegangen. Karlsruhe, 10. Sept. 1943. In tiefer Trauer: Eckhard Reustle, Egen, Reustle Wwe. geb. Deubler, Beerdig. Montag, 13. 9. 43, 11 Uhr.

Karl Lott

Inf. der Ostmed., am 14. 8. 43 bei den Kämpfen im Osten im Alter von 32 J. den Heldenruf fand. In treuer Pflichterfüllung gab er sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Erich Bitschnau

Ulf, u. Geschützführer in einem Gren.-Regt., am 27. 8. 43 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Richard Graebener

ist nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf heute früh für immer u. uns gegangen. Badenweiler, 10. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Luise Stern, u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Elisabeth Reustle

Wwe. im Alter von 86. Lebensjahr von uns gegangen. Karlsruhe, 10. Sept. 1943. In tiefer Trauer: Eckhard Reustle, Egen, Reustle Wwe. geb. Deubler, Beerdig. Montag, 13. 9. 43, 11 Uhr.

Karl Lott

Inf. der Ostmed., am 14. 8. 43 bei den Kämpfen im Osten im Alter von 32 J. den Heldenruf fand. In treuer Pflichterfüllung gab er sein junges Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Hirschr. 18. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Trausch, Wwe. geb. Müller; Gertraud Rieckert, Martha Höpfering, Maria Fiebig, Trausch, u. alle Verwandten.

Erich Bitschnau

Ulf, u. Geschützführer in einem Gren.-Regt., am 27. 8. 43 bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für die deutsche Heimat lassen wollte. Karlsruhe, Heipergartenstr. 15, 12. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Maria Kirchbäuer geb. Kraus; Kinder: Hans, Kurt, u. Fritz; Familie: Kirchbäuer, Posen; Fam. Erich, Wwe. geb. Kirchbäuer; Familie: Josef, Kraus, Schlossermeister, Ulf, u. alle Verwandten.

Richard Graebener

ist nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf heute früh für immer u. uns gegangen. Badenweiler, 10. 9. 43. In tiefem Schmerz: Frau Luise Stern, u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

Karl Friedrich

Nach erst 2 1/2 Jahren folgte er uns, geliebt, Vater in die Ewigkeit nach Mannheim, Karlsruhe, Eßlingen/N., 5. September 1943. In tiefem Leid: Margarete Gerold geb. Plüger mit Tochter Lotte; Fanny Gerold geb. Joos; Oberkreuzerwitwe, Karlsruhe, Bachstr. 29, als Mutter; Maria Hansmann geb. Gerold; Eßlingen a. N., mit Gatten; Major Dr. Hartmann, z. Z. in ein Res.-Lsg. in Karlsruhe; u. alle Verwandten.

